

Donnerstag, 04. November 2010 21:20 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/kultur/musik/9574671.htm>

Wiesbadener Tagblatt

MUSIK

Eine Mischung aus Vivaldi und U2

29.10.2010 - MANNHEIM

Von Caroline Kögel

CROSSOVER Geiger David Garrett in Mannheim

Ein Konzert in der Mannheimer SAP-Arena. Auf dem Programm: Johann Sebastian Bachs „Toccata“, Beethovens „5. Sinfonie“, ein Stück von Antonio Vivaldo, aber auch Aerosmiths „Walk this way“ und Nirvanas „Smells like teen spirit“. Auf der Bühne: ein Philharmonisches Orchester und eine Band mit Schlagzeug, E-Gitarre, Drums und Klavier. Genau wegen dieser eigenwilligen Kombination sind 10 000 Menschen ins Stadion geströmt.

Auf die Bühne kommt nämlich kein Frack tragender älterer Herr, sondern ein 30-Jähriger mit blondem Pferdeschwanz. An den Füßen trägt er mit Nieten besetzte Stiefel, seine Jeans schlabbert tiefstmöglich auf seinen Hüften, sein T-Shirt ist wild bedruckt, und an den Fingern glitzern Totenkopfringe. David Garrett eben. Der zurzeit angesagteste Geiger Deutschlands.

Neues Album

Gerade eroberte er sich mit seinem neuen Album „Rock Symphonies“ die Nummer eins der Album Charts und startete seine Tour 2010. Jetzt machte der Deutsch-Amerikaner Station in Mannheim. Mit im Gepäck hatte er viele neue Stücke, aber auch Klassiker von seinen drei vorherigen Alben.

Rockiger Start

Crossover also. Der Abend startet rockig mit Led Zeppelins „Kashmir“, um dann gleich Beethovens fünfte Sinfonie anzuhängen. Doch auch die spielt Garrett nicht fein säuberlich Note für Note nach, sondern vom rhythmischen Trommeln des Schlagzeugers, der E-Gitarre und dem Klavier begleitet - die Melodie des Stückes trotzdem immer erkennbar.

Das ist es, was die Faszination von David Garrett ausmacht. Der zweimalige Echo-Gewinner interpretiert alte Werke,



Geiger David Garrett faszinierte sein Mannheimer Publikum mit einem verwegenen Crossover aus Klassik und Pop. Foto: Uhrig.

aber auch Rockstücke neu, gibt ihnen einen Hauch Klassik und einen große Prise Moderne mit und schreckt dabei vor nichts zurück. So heißt einer seiner Songs „Vivaldi meets Vertigo“ - eine Mischung aus Antonio Vivaldis Schaffen und U2. Das Publikum applaudiert begeistert. Ebenso beim Titelsong von „Fluch der Karibik“. Auch deshalb, weil die Faszination für die Schnelligkeit, mit der David Garrett den Bogen über die Seiten gleiten lässt, von Stück zu Stück größer wird.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2010

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main